

Ein Feuerwerk zum 100. Geburtstag

Das Orchester Konolfingen feierte sein 100-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Das Publikum wurde reich beschenkt.

An den beiden Konzerten vom 1. und 2. Januar in der reformierten Kirche Konolfingen wurde dem Publikum eine «Bärner Platte garniert», untermalt mit einem musikalischen Feuerwerk, serviert. Als illustre Gäste ergänzten Anne-Florence Marbot (Sopran), Orestis Chrysomalis (Bürolist) und Peter Balmer (Moderation) das Orchester. Dazu gesellten sich ein veritables Bläseraufgebot, zusätzliche Streicher, Perkussion und Harfe. Peter Knecht hielt die ganze Geburtstagsgesellschaft in Schach und forderte sie, wo nötig, heraus. Umrahmt wurde das Feuerwerk von zwei Kompositionen des im Orchester spielenden Bratschisten Beat Schüttel. Die Ouvertüre «Im Ämmitau», eine Uraufführung, besteht aus etlichen Volksliedern, die rhythmisch verändert, im Ansatz abgebrochen oder ineinander verwoben als Potpourri gespielt wurden. Humorvoll wurden die einzelnen Sequenzen musikalisch verwandelt, so dass sich ein unterhaltsames Werk ergab.

Ähnliches geschah im zweiten Werk von Schüttel: Der Berner Bär geht auf Weltreise. Als Grundthema erklingt hier der Berner Marsch, der aber immer wieder durch andere musikalische Einschübe aus den verschiedenen Kontinenten gestört und verfälscht wird.

Fröhliche Interpretation

Zwischen den beiden von Volksmelodien geprägten Kompositionen trat die Opern-Sopranistin Anne-Florence Marbot mit szenisch dargestellten Arien aus Mozarts Don Giovanni, Johann Strauss' Die Fledermaus, Lehars Giuditta und Loewes My Fair Lady auf. Als Gegenspieler oder in andern Rollen fügte sich Moderator Peter Balmer ein. Das Ganze ergab eine fröhliche, lockere, von Marbots wunderbarer Stimme geprägte Interpretation.

Schreibmaschine als Soloinstrument

Das berühmte Stück The Typewriter (Leroy Anderson), im Werkkonzert 2002 schon einmal gespielt, enthält als «Soloinstrument» eine alte Schreibmaschine. Auch hier wurde vorgängig eine kleine Szene mit dem Bürolisten Orestis Chrysomalis (ehemaliger Dirigent) dargestellt, bevor er sein «Instrument» mit grosser Fingerfertigkeit betätigen durfte.

Von Johann Sebastian Bach (Bearbeitung R. Baumgartner) erklang das Allegro aus dem Konzert für drei Violinen. Die amtierende Konzertmeisterin Prisca Kämpf, der ehemalige Konzertmeister Niklaus Vogel und die stets mit dem Orchester verbundene Marianne Knecht spielten überzeugend, brillant und wurden von den Streichern sauber unterstützt.

Mit Farandole aus der Arlésienne-Suite Nr. 2 von Georges Bizet erklang ein weiterer Teil des Feuerwerks, welches das Publikum am Schluss mit stehender Ovation verdankte. Mit zwei Zugaben, Can-Can von Jacques Offenbach und Radetzky-Marsch von Johann Strauss, wurde die Jubiläumsfeier abgeschlossen.

Das Publikum erhielt vom Geburtstagskind ein grosses, musikalisches Geschenk, an dem es noch lange Freude haben wird.